

Mehr Informationen sind im Internet unter:

www.kid-kenia.de



KiD - Kindergarten in Diani e.V. · Heidelberger Str. 20 · 28203 Bremen



Heidelberger Str. 20
28203 Bremen

Telefon 04 21/70 35 83

Telefax 04 21/7 22 40

eMail: info@kid-kenia.de

Web: www.kid-kenia.de

Bremen, im Dezember 2018

Liebe Freunde in Nah und Fern!

Wieder ist der Moment gekommen, den üblichen Jahresrückblick zu verfassen. Es ist an der Zeit, von den Entwicklungen der Kinder zu berichten, die Schulsituation zu beleuchten, die Reiseergebnisse und -eindrücke des KiD-Komitees zu schildern, kurz, Sie alle noch vor Jahresende einmal mehr auf den „neusten“ Stand zu bringen, was unser aller KiD-Kinder angeht.

In Kenia wird es bald Sommer und hier weicht der Herbst dem Winter. Der regelmäßige Wechsel der Jahreszeiten ist dort wie hier eine Veränderung, die sich ungefragt einstellt. Bei der jetzt früh einsetzenden Dämmerung gehen die Straßenlaternen an, und in der Zeit vor Weihnachten kauft derjenige, der es sich leisten kann, üppig ein fürs Fest, trägt das Erworbene zumeist in großen, mit dem Geschäftslogo bunt verzierten Plastiktüten nach Hause.

Bei der immer ziemlich plötzlich einsetzenden Dunkelheit gehen vieler Orts die LED-Straßenlaternen an, wer es sich leisten kann, kauft etwas mehr zum Weihnachtsfest ein als sonst, trägt es in selbst mitgebrachten Stoffbeuteln nach Hause oder benutzt die Papier- und Stofftaschen der Läden...

Sind Sie jetzt gerade etwas verwirrt? Keine Sorge, Sie haben richtig gelesen. Wir haben nur gedacht, dass so, in der Gegenüberstellung der gleichen Situationen, die Veränderungen, die wir auf unserer letzten Keniareise hautnah erlebt haben, am eindrucklichsten überkommen.

Die zweite „Situation“ schildert in der Tat die Gegebenheiten dort vor Ort, wie wir sie mit eigenen Augen gesehen haben. Viele Feuertonnen sind verschwunden und haben modernster LED-Beleuchtung Platz gemacht. Und beim Einkaufen wurde einem doch bisher alles Mögliche und Unmögliche in mindestens eine Plastiktüte verpackt über die Markttische gereicht. Seit Ende letzten Jahres ist es in Kenia unter hohe Strafe gestellt, Plastiktüten als Verpackungs- und Transportmaterial zu verwenden (oder auch ins Land zu bringen!!). Über so einen Gesetzeserlass kann man sicherlich streiten, aber dort wird wenigstens versucht etwas zur Plastikmüllvermeidung zu tun. Das muss man anerkennen.

Es tut sich also eine Menge in Kenia und das Land scheint insgesamt etwas zur Ruhe gekommen zu sein. Bei unserer letzten Keniareise im Herbst 2017, zur Zeit der Wahlwiederholung, sah das noch ganz anders aus. Dieses Mal konnten wir auch wieder nach Diani Beach fahren und mussten nicht aus Sicherheitsgründen viele Plätze in und um Mombasa meiden, wie damals. Kenia ist und bleibt einfach ein wunderschönes Land, dessen Faszination wir uns einmal mehr nicht entziehen konnten.

Versetzte uns die technische und gesellschaftliche Veränderung Kenias bereits am Flughafen und auf dem Weg zum Hotel in Erstaunen, so konnten wir das Zusammentreffen mit unseren Kindern kaum erwarten. Wir waren gespannt wie der sprichwörtliche Flitzbogen. Tja, und damit wären wir, leider unvermeidbar, wieder beim Thema Kindergartengelände, ehemalige Leitung usw. Wir nahmen auch diesmal Anwaltstermine wahr, um neue Fragen zu beantworten und um das taktische Vorgehen zu besprechen. Gerne würden wir Ihnen jetzt und hier über Einzelheiten berichten - ABER unsere Anwälte haben uns gewarnt und davon strikt abgeraten über ein laufendes Verfahren öffentlich zu berichten. Dass in Bezug auf diese ganzen Querelen unsere Gefühle mal wieder mit uns Achterbahn fahren, können Sie sich sicherlich vorstellen. Aber es bleibt nur, Geduld haben und dran bleiben.



Der Graduation Day - die Schüler, die mit Vollendung der 8. Klasse, die Grundschule abgeschlossen haben trugen „Doktor“-Hüte und Talare. Es war ein rauschendes, fröhliches Fest.

Und dann endlich trafen wir auf unsere Kinder. Was für eine Freude! Unsere Spannung löste sich und machte Lachen, Jubelrufen und Freudentänzen Platz. Verwirren wir „kühlen Norddeutschen“ Sie gerade wieder? Das ist nicht unsere Absicht, aber wir trafen auf einen Teil unserer Kinder an deren „Graduation Day“. Es war eine riesige Feier anlässlich des Schulabschlusses der Primary School (8 Jahre Grundschule) in der „Mekaela-School“, was mit „Pauken und Trompeten“ gefeiert wurde. Die Schüler trugen Talare und „Doktor“-Hüte, die sie jubelnd unter Beifall der Gäste und Eltern in die Luft warfen. Es war ein rauschendes, fröhliches Fest. Es wurde gegessen, getanzt, Reden gehalten und wohl auch manche Zukunftspläne geschmiedet.

Ein Schuljahr in Kenia wird in drei „Terms“ aufgeteilt: 1. Term = Januar bis März, im April sind Ferien. 2. Term = Mai bis Juli, im August sind Ferien und der 3. Term = September bis November, im Dezember sind ebenfalls Ferien. Und das kenianische 8-4-4-Schulsystem teilt sich folgendermaßen auf: 8 Jahre Grundschule (primary school), 4 Jahre Gymnasium (secondary school) und 4 Jahre Hochschule (College/University). Da in Kenia die Schulkinder bereits Mitte November Ferien hatten, hatten wir keine Möglichkeit, die KiD-Schüler, die auf der Hermann- und der Rainbow 4 Kids Schule sind, zu besuchen. Schade ist auch, dass alle exakten Zeugnisnoten erst Anfang des neuen Jahres feststehen, so dass wir auch noch keine Aussagen darüber machen können, ob Schüler so gut abgeschnitten haben, dass sie für ein Stipendium für die weiterführende Secondary-School in Frage kämen. Es gibt die Möglichkeit, dass gute Schüler Teilstipendien bekommen können, welche von der Schule ausgelobt werden. Den anderen Teil könnte KiD übernehmen. Wir hoffen, Sie stimmen mit uns darin überein, dass wir fleißige und lernwillige Schüler weiter unterstützen, wenn sie nach der Primary-School ihre Schullaufbahn mit der Secondary-School weiterführen möchten. Aber genaue Überlegungen dazu können wir erst anstellen, wenn die Zeugnisnoten vorliegen und wir uns mit den Eltern und der Schulleitung zusammengesetzt haben.

Die meisten Afrikaner verstehen sich so bewundernswert darauf, sich zur Musik zu bewegen, ihren Gefühlen im Tanz und in Gesängen Ausdruck zu verleihen. Es fühlt sich an wie eine Urkraft, eine unbändige Lebensfreude, die sich wie selbstverständlich ihre Bahn bricht. Umso erstaunlicher und berührender ist es dann aber jedes Mal wieder für uns, wenn Väter und Mütter auf uns zu kommen,



Oben: Unsere KiD-Kinder - eher Jugendliche - die in den Mekaela Academies ihren Graduation Day gefeiert haben.
 Unten: ...und so sahen die Sechs in der ersten Klasse aus...
 Von links: Eunice, Brittany, Silent, Agnes, Yahaha und John.

zum Teil still und verhalten, mit Tränen in den Augen, weil sie nicht recht wissen, wie sie uns gegenüber ihrer Dankbarkeit Ausdruck verleihen sollen, wohlwissend, dass wir stellvertretend für ALLE KiD-Unterstützer vor ihnen stehen. Es hat den Anschein, als könnten einige auch nach all den Jahren nicht wirklich glauben, dass fremde Menschen ihre Kinder unterstützen, ohne diese zu kennen. Ja, und vielleicht auch wirklich nicht fassen können, dass dies kontinuierlich, verlässlich und respektvoll geschieht und sie als Eltern nicht entmündigt oder dumm da stehen lässt.



Heike Isbrecht und Abasi: Bei der „Hermann School“ konnte Abasi auch seine Grundschulausbildung abschließen, aber leider fand dort keine Feier zum Graduation Day statt.

Auf jeden Fall möchten wir hier den uns entgegengebrachten innigen Dank der Eltern und ihrer Kinder, wenn auch oft „nur“ stumm in einem Händedruck geäußert, an Sie alle weitergeben!!

Aktuell werden von KiD 44 Kinder unterstützt, wovon die jüngsten die 2. Klasse besuchen. Unsere Kinder bzw. Jugendlichen verteilen sich auf die verschiedenen Klassenstufen, und wir behalten sie alle im Blick. Wer von den jetzigen Schulabgängern welche Pläne hat, konnten wir im Einzelnen noch nicht in Erfahrung bringen. Sicher spielen bei den Entscheidungen auch unterschiedlichste Faktoren

eine Rolle: Wie ist die Familie finanziell aufgestellt? Muss das jugendliche Kind mitarbeiten, Geld verdienen, hat vielleicht ein Verwandter eine Werkstatt, ein Geschäft, wo eine Ausbildung möglich wäre oder gar schon beschlossene Sache ist? Sind die Schulnoten gut genug und der nötige Fleiß vorhanden, dass eine weiterführende Schule besucht werden kann und von den Eltern her auch besucht werden darf...

Wir haben auf jeden Fall den Eindruck gewonnen, dass „unsere“ Kinder taff genug sind, ihren Weg zu finden und zu gehen. Und dass sie durchaus eine Ahnung davon haben, welche Türen sich mit dem „Schlüssel“ Bildung öffnen lassen.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass wir wieder ein paar gebrauchte, von einer Firma gespendete Laptops an die Schule weitergeben durften, die damit ihren eigenen Bestand aufstocken konnten. Die heutige Jugend will! Sie will lernen, auf der Höhe der Zeit sein, den Anschluss nicht verpassen. Und das ist wirklich großartig miterleben zu dürfen!

An dieser Stelle des mittlerweile fortgeschrittenen Briefes folgt nun, wie immer, unweigerlich der Dank an Sie für die erneute Unterstützung der Kinder in diesem Jahr. Nein! Weit gefehlt. Er ist nicht unweigerlich und muss an dieser Stelle auch nicht folgen. Er ist einfach da, will raus, ganz natürlich, wie eine Urkraft. Ihre Treue macht nicht nur die lieben kenianischen Eltern immer wieder aufs Neue dankbar, sondern auch uns. Mehr können wir gar nicht sagen. Wir hoffen, Sie können es aber fühlen!

Lassen Sie uns weiter gemeinsam gespannt sein, was sich auch im nächsten Jahr so tut jenseits des Äquators, und zollen wir ehrlich Anerkennung den Entwicklungen und Errungenschaften anderer.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben gesegnete, frohe und vor allem friedvolle Feiertage und Neugierde, Mut und Zuversicht für das kommende Jahr, in Gesundheit und im Vertrauen auf die in uns allen schlummernden positiven und wunderbaren Urkräfte. Halten wir sie nicht auf!

Herzlich
Ihr KiD-Team

Manfred Linder

Anke Windeler

Heidi Linder

Heila Stett

Heidi Linder

Cherette

Stephan Lorenz

Marco Lindner

PS: ...übrigens

...in Mombasa Innenstadt (CBD - Central Business District) müssen seit diesem Jahr alle Wohn- und Geschäftsgebäude mit einer einheitlichen Farbe - blau / weiß - auf eigene Kosten - gestrichen werden. Der Gouverneur von Mombasa, Ali Hassan Joho, hat dies angeordnet, da ihm die Farben in Griechenland / Santorini so gut gefallen haben (kein Scherz!!).

Mit blauer und weißer Farbe müssen die Häuser seit diesem Jahr in Mombasa's Innenstadt gestrichen werden.

